

---

# THE POWER OF LOVE

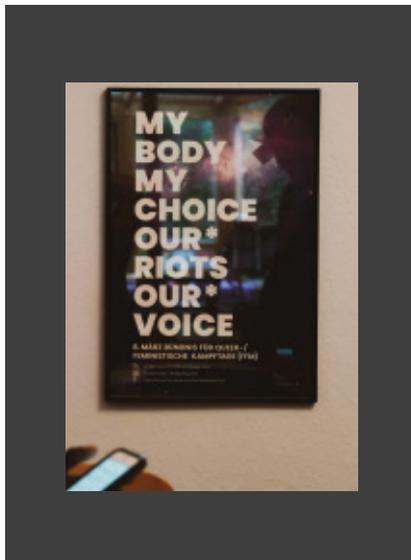
"Ich habe 19 Jahre lang in Italien gelebt, und ich hatte nie einen Ort, wo Leute sind, wie ich. Einen Ort, wo ich sagen kann, ja wir sind alle gleich, wo wir uns verstehen. Deswegen ist es für mich so wichtig, diesen Ort zu haben. Für mich ist es sehr, sehr wichtig, diesen Ort zu haben, wo Leute sich sicher fühlen, sicher, sie selbst zu sein."

## HANDREICHUNG: PROJEKTE PLANEN



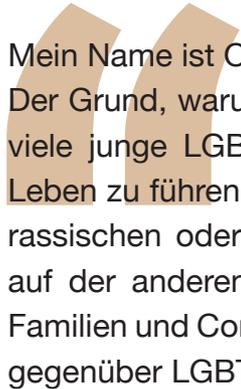
# Inhaltsverzeichnis

- 3-4 • SPEKTRUM Life
- 5-8 • 1. Einleitung
- 9-12 • 1.1. Was ist “#Lila\*\_Bunt”?
- 12-19 • 2. Was ist ein Projekt?
- 19-23 • 2.1. Projekttransfer
- 24 • 2.2. Der Projektantrag
- 24-25 • 2.3. Die Projektdarstellung
- 26 • 3. Literatur



# SPEKTRUM life

Ich bin R. ich bin 25 Jahre alt und lebe seit einem Jahr in Köln. Ich bin lesbisch und komme aus Kalabrien in Süditalien. An der Universität habe ich Sprachen studiert und ich spreche drei Sprachen. Das Treffen mit den Menschen bei SPEKTRUM war eine sehr positive Erfahrung. Bisher war es das Beste, was ich hier in Köln, aber auch in Italien gefunden habe. Ich komme aus einer sehr schwulenfeindlichen und sexistischen Gesellschaft. Und für mich die Menschen ist es ein Traum gewesen, die Menschen von SPEKTRUM zu treffen. Mit Spektrum fand ich einen Ort, an dem ich akzeptiert und geliebt wurde, für wer ich bin. Es hat mir geholfen, mich in der Gesellschaft einbezogen zu fühlen und kein Aussenseiterin zu sein.



Mein Name ist O. und ich bin einer der Gründer von SPEKTRUM. Der Grund, warum diese Gruppe für mich wichtig ist, dass es in Köln viele junge LGBTQI\*-Menschen gibt, die Angst haben, ein offenes Leben zu führen. Auf der einen Seite haben sie Angst vor ethnischen, rassistischen oder religiösen Vorurteilen der Mehrheitsbevölkerung und auf der anderen Seite gibt es die Angst davor, von ihren eigenen Familien und Communities gemieden zu werden, die oft sehr intolerant gegenüber LGBTQI\* Menschen sind.

Ich bin in einer kleinen Stadt in M. geboren und aufgewachsen, wo ich die ersten 16 Jahre meines Lebens verbrachte. Es gibt nicht viele positive Dinge, die ich über mein Leben in M. sagen kann. Ich bin in einer sehr konservativen muslimisch-albanischen Familie aufgewachsen und hatte eine sehr schwierige Kindheit.

Als schwules Kind in einem solchen Land zu leben, bedeutet, dass dein Leben von dem Moment an, in dem du geboren wirst, miserabel sein wird. Ich könnte einen ganzen Roman über das Trauma und den Missbrauch meiner Kindheit schreiben.... aber ich würde mich viel lieber auf die Freude und Liebe von heute fokussieren.

Mit Spektrum wollen wir ein sicheres Umfeld für alle schaffen, unabhängig von ihrer Sexualität, Geschlechtsidentität, Herkunft, Religion oder anderen Faktoren. SPEKTRUM ist ein Ort, an dem Menschen offen für sich selbst sein und ein Netzwerk der Unterstützung aufbauen können.... und natürlich das Wichtigste, dabei Spaß zu haben.

Ich bin sehr stolz auf SPEKTRUM und hoffe, dass viele junge Menschen dadurch Mut bekommen, ihren Weg zu gehen.



# 1. Einleitung

Ehrenamtliches Engagement ist Freiwilligenarbeit, Selbsthilfe und wichtige Ressource zur Erhaltung der Lebensqualität in der Gesellschaft. Im Projekt **“The Power of Love”** haben sich junge Menschen mit Migrations- oder Fluchtgeschichte aus der LGBTQI\* Community in ihrem Engagement für Diversität und Gleichberechtigung gestärkt und für die Entwicklung und Durchführung von Projekten qualifiziert. Sie haben dadurch das notwendige methodische und organisatorische Wissen und Techniken erhalten, eigene Projekte und Projektideen zu entwickeln und umzusetzen.

Im Vorhaben haben die jungen Menschen ein Schema, „von der Projektidee bis zum Projektabschluss“ konzipiert, sich über Projektmanagement, Aufgabenteilung sowie Teamarbeit ausgetauscht und sich dadurch für die Durchführung eigener Projekte qualifiziert. Die Menschen, die von Rassismus und Diskriminierung betroffen sind, sollten damit Empowerment erfahren. Damit einher ging der Grundgedanke, die „Projektlandschaft“ mit mehr Zugängen als auch Diversitäten zu gestalten, indem junge Menschen aus der Community selbst Projekte umsetzen und damit auch Themen, den Diskurs, bestimmen können.

Unser Vorhaben wurden von den jungen Menschen selbst entwickelt und orientierte sich an den Bedarfen und Bedürfnissen dieser. Für die Nachbereitung in der Jugendgruppe wurden Gruppenleitungen beauftragt, die sowohl von Mitarbeiter\*innen des Integrationshaus e.V. sowie aus Engagierten des SPEKTRUM-Teams wahrgenommen wurden. Damit sollte die Selbstorganisation der Gruppe gewahrt werden.



## Die Protagonist\*innen

Die Jugendgruppe SPEKTRUM arbeitet bisher komplett ehrenamtlich und wird durch die Leitung des Integrationshaus e.V. begleitet und unterstützt.

Seit Anfang 2018 organisiert das SPEKTRUM-Team ein Angebot für junge Menschen, unabhängig ihrer sexuellen Orientierung und unabhängig ihres Aufenthaltstitels. Die offenen Treffen finden jeweils an zwei Freitagen eines jeden Monats statt. Neben einer offenen Gesprächsrunde werden gemeinsame Aktivitäten durchgeführt und Spiele-, Film- und Kochabende organisiert. Einen weiteren Schwerpunkt nimmt der Austausch über die sexuelle Orientierung, die Erfahrungen im Herkunftsland, die oft sehr gewalttätig und traumatisch sind, ein.

## Projektverlauf

In unserem Vorhaben haben wir zwei Workshops organisiert, einen Workshop in einem Bildungshaus und einen weiteren im Integrationshaus e.V.. Zu den Workshops haben wir junge Menschen aus der BPoC\* & LGBTQI\* Community eingeladen, die entweder schon in Projekten aktiv sind oder sich für eine Projektarbeit interessieren.

In dem dreitägigen Workshop im Bildungshaus **#lila\*\_bunt** haben wir mit Referent\*innen zum Thema „Projektmanagement“ und zu den Themen „Teambuilding und Reflexion der Gruppendynamik“ gearbeitet. Am Wochenende darauf haben wir einen weiteren Workshop zu den Themen „Konfliktmanagement in Gruppen“ sowie „Zielplanung in Projekten“ durchgeführt.

Im Nachgang zu den Workshops wurden verschiedene Projektideen gesammelt und nach den erarbeiteten Schemata aufgestellt. Und wir haben für 2020 verschiedenen Aktivitäten und Projekte geplant, die wir in 2020 angehen wollen.

In der folgenden Handreichung haben wir versucht, unsere Ergebnisse hinsichtlich der Projektplanung zusammenzufassen – und hoffen, damit auch anderen Aktiven eine Hilfestellung geben zu können.

Unser Dank gilt allen Engagierten, den Referent\*innen und den Fördergeber\*innen „Schwules Netzwerk NRW“, Programm „Queere geflüchtete Jugendlichen 2019“, gefördert vom Ministerium für Kinder, Familie, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen.





## 1.1. Was ist „lila\*\_bunt“?

### Geschichte des Bildungshauses „lila\*\_bunt“

„Das Frauenbildungshaus in Züllich war 40 Jahre ein Ort feministischer Bildung. Entgegen patriarchaler Zurichtung ging es um andere Zugänge zu Körper, Wissen, Macht und Begehren. Hier wurden neue Formen von Lernen und Beziehungen miteinander gedacht und erprobt.

An dieser Idee emanzipatorischer Bildung und empowernder Praxis schließt #lila\*\_bunt an.

Wir haben den Ort übernommen mit dem Anspruch feministische Bewegungsgeschichten zu würdigen, sie kritisch und solidarisch zu betrachten und zu vervielfältigen. #lila\*\_bunt soll ein möglichst inklusiver Ort werden, der unter Beteiligung vieler Menschen, Generationen und Positionen die Notwendigkeit feministischer Bildungsorte weiterdenkt und lebt.

In Zeiten rechtspopulistischer Hetze und dem Abbau emanzipatorischer Errungenschaften verstehen wir es als jüngere Generationen als unsere Verantwortung diesen Ort zu wahren und weiter zu denken.



Gemeinsam wollen wir daran arbeiten, dass feministische Geschichte hier spürbar, erlebbar und gestaltbar wird. Partizipativ und informativ arbeiten wir an einem lebendigen Archiv, dass sich in Form einer Bibliothek, Veranstaltungen und erlebbarer Kontakte vermittelt. Die Zimmer sind beispielsweise nach Frauen\* und Menschen aus intersektionaler Bewegungsgeschichte benannt. Hier lässt sich viel erfahren und lernen über queere und feministische Geschichte und Gegenwart.

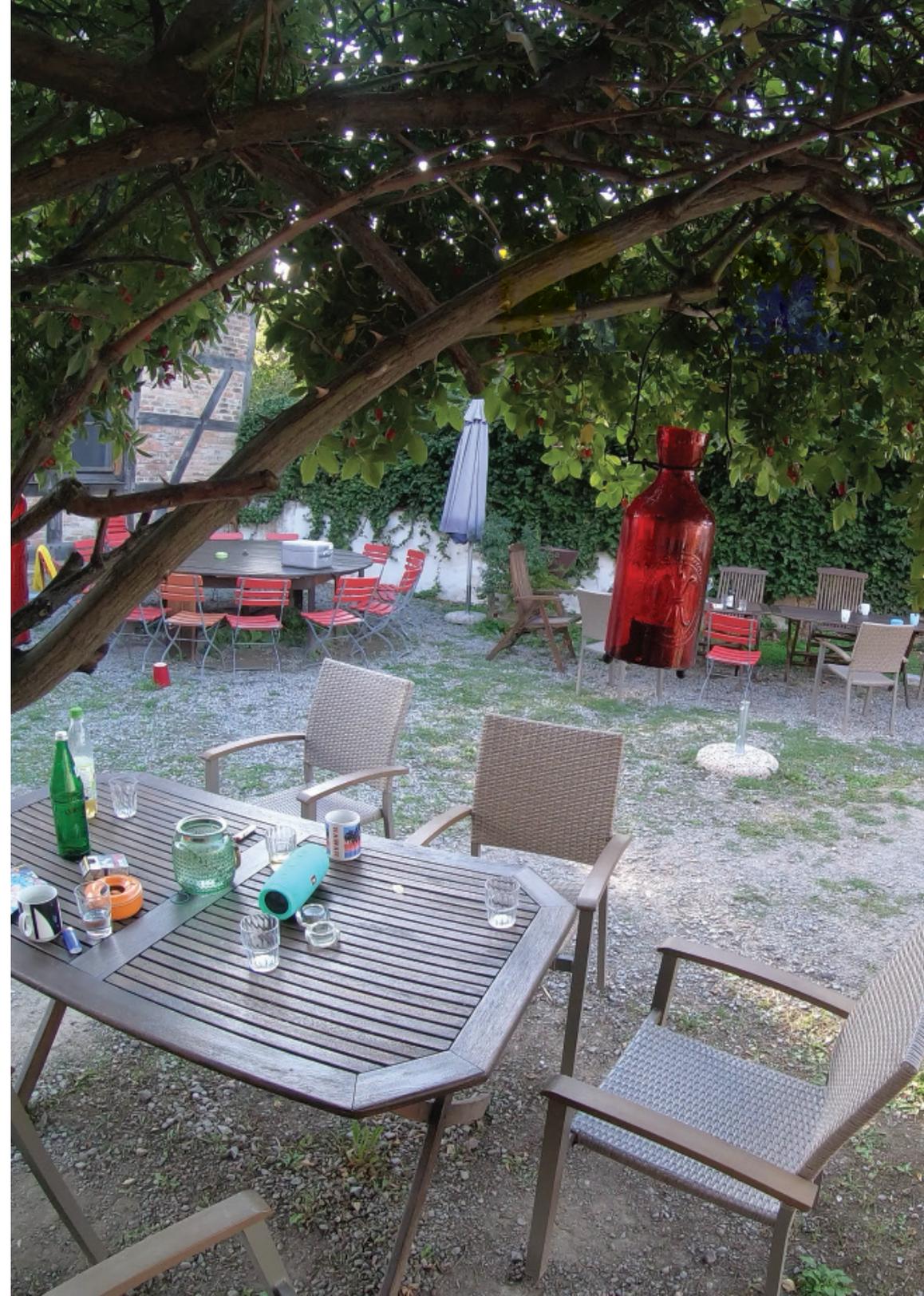
Gleichzeitig war und ist #lila\*\_bunt auch ein Ort der Bildung, Vernetzung und Regeneration. Im Sinne eines ganzheitlichen und radikalen Verständnisses von Lernen außerhalb neoliberaler Verwertung wollen wir Raum schaffen für Entschleunigung und Verständigung als Grundlage feministischer Bewegung und Praxis. Lernen bedeutet für uns Empowerment, Skill-/Powersharing und die Erweiterung selbstermächtigender Handlungsoptionen. Dafür braucht es Freiräume, Experimentierräume, geschütztere Räume, Raum für Auseinandersetzung und Argumentation. Diese können offen oder geschlossen sein, auf Begegnung oder auf Abgrenzung beruhen.

Wir wissen darum, dass das Bildungshaus nicht für alle gleich zugänglich und einladend war, Ausschluss und Diskriminierung passiert ist. Mit dieser Geschichte wollen wir ebenso umgehen.

Wir erkennen dabei nicht nur unterschiedliche Identitäten, sondern auch unterschiedliche gesellschaftliche Kämpfe, Geschichten und Feminismen an. Diese Verbindung ist nicht immer konfliktfrei. Wir wollen die unterschiedlichen Schwerpunkte, Bezugnahmen, Auseinandersetzungen, Diskurse und Kritiken innerhalb feministischer Bewegungen sichtbar und zugänglich machen.

Damit bleibt unser Bildungshaus und das Streiten um Utopie in Politikum.”

(Aus: <http://www.lila-bunt-zuelpich.de/geschichte.html>)



**Kontakt:**

**Frauenbildungs- und Tagungshaus Zülpich e.V.**

#lila\_bunt - Feministische Bildung, Praxis und Utopie

Prälat-Franken-Straße 22

53909 Zülpich

Telefon: 02252 - 6577

Fax: 02252 - 4257

## 2. Was ist ein Projekt?

Projekte initiieren, planen, durchführen und abschließen – das gehört heute zum Alltag nicht nur vieler sozialer Organisationen, sondern auch vieler Initiativen. Bis aus der Idee ein praktisches Vorhaben entstehen kann, braucht es Planung, Zeit und Ressourcen. Projekte durchzuführen, ist gar nicht so einfach, und oft auch aufwendig. Projekte bieten aber auch die Möglichkeit, neue Wege zu gehen und interessante Ideen auszuprobieren.

### Doch was genau ist ein Projekt?

Hier eine mögliche Definition:

Ein Projekt ist vor allem durch eine komplexe, (möglichst) innovative Aufgabe gekennzeichnet, hat klare, bestimmbare Ziele und damit auch einen klar definierten finanziellen und personellen Rahmen. Damit einher geht ein Controllingssystem, das der Zielüberwachung dient. Besonders wichtig ist die fachübergreifende Zusammenarbeit innerhalb und außerhalb einer Organisation. Ein Projekt integriert sich in die relevanten Ausschnitte der eigenen Arbeit und ist mit den ständigen Aufgaben einer Organisation verbunden. Weitere Kennzeichen sind ein begrenzter zeitlicher Aufwand und ein begrenztes Risiko. Damit wird ein Projekt auch mit den folgenden drei Attributen beschrieben: Innovativ, lernträchtig und kontrollierbar.



Damit Projektarbeiten von ständigen Aufgaben (Regelarbeit) unterschieden werden können, können diese Merkmale herangezogen werden:

### Ein Projekt

- ist zeitlich begrenzt
- hat einen festgelegten Anfang und ein festgelegtes Ende,
- hat einen Auftrag und Auftraggeber\*innen,
- ist durch ein Budget abgesichert,
- hat weitere festgelegte Ressourcen,
- hat einen gegenüber anderen Aufgaben klar abgegrenzten Auftrag,
- hat ein Projektteam, das interdisziplinär arbeitet,
- hat eine Projektleitung, die über notwendige Befugnisse und Kompetenzen verfügt und von anderen Aufgaben (möglichst) freigestellt ist.

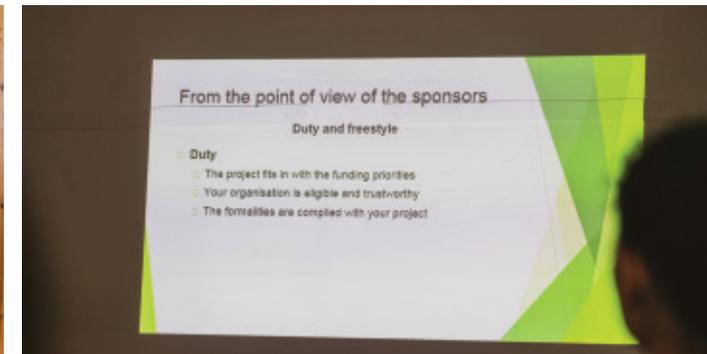
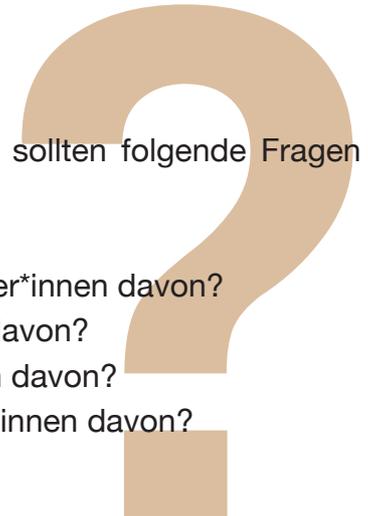
### 2.1 Die Projektphasen

Bei Projekten kann von einem typischen Verlauf gesprochen werden, der wie folgt aussieht:

- I. Initiativphase
- II. Definitionsphase
- III. Entwurfsphase
- IV. Vorbereitungsphase
- V. Ausführungsphase
- VI. Nachsorgephase

Doch bevor es zur ersten Phase kommt, sollten folgende Fragen gestellt werden:

- Welchen Mehrwert habe ich davon?
- Welchen Mehrwert haben die Mitarbeiter\*innen davon?
- Welchen Mehrwert hat die Zielgruppe davon?
- Welchen Mehrwert hat die Organisation davon?
- Welchen Mehrwert haben Multiplikator\*innen davon?





### I. Initiativphase: Worum geht es?

In dieser Phase geht es vor allem um die Ideenfindung und die Ideenweiterentwicklung.

Leitfragen hierbei sind:

- Was soll verändert werden?
- Wer hat einen direkten, wer hat einen indirekten Nutzen davon?
- Wer könnte Auftraggeber\*in sein?

### II. Definitionsphase: Worum geht es?

Die Definitionsphase ist die wichtigste und ausführlichste Phase in einem Projekt. Denn in dieser Phase geht es um die Konkretisierung der Projektideen. Ziele und Rahmenbedingungen werden hier geklärt und im besten Fall auch schon schriftlich festgehalten.

Bei den Zielen gibt es eine Unterscheidung zwischen Muss-Zielen und Wunsch-Zielen.

Leitfragen hierbei sind:

- Was muss unbedingt erreicht werden, damit das Projekt erfolgreich ist?
- Was könnte erreicht werden und sich positiv sowohl auf das Projekt als auch auf die Organisation auswirken?

Nach der Klärung dieser Fragen geht es dann um das schriftliche Festhalten folgender Punkte:

- A+B** - Situations- und Problembeschreibung (intern und extern)
- C** - Auftraggeber\*innen – finanzielle Ressourcen
- D** - Ressourcen – erste Kalkulation
- E** - Projektverlauf

### A. Situationsanalyse und Problembeschreibung – intern

Leitfragen hierbei sind:

- Welches langfristige Ziel wird von der Organisation verfolgt, zu dem das Projektvorhaben beitragen kann bzw. soll?
- Was soll mit dem Projekt für die Organisation konkret erreicht werden?
- Wie soll der Projekterfolg messbar gemacht werden?



## B. Situationsanalyse und Problembeschreibung – extern

Leitfragen hierbei sind:

- Warum machen wir überhaupt das Projekt (Bedarf)?
- Was soll passieren (Projekthalt)?
- Wem soll das Projekt nutzen (die „Zielgruppe“)?
- Wozu führen wir das Projekt durch? bzw. mit welchem Ziel?

## C. Auftraggeber\*innen – finanzielle Ressourcen

Leitfragen hierbei sind:

- Wer sind die möglichen Auftraggeber\*innen (Förderprogramme, Stiftungen, etc.)?
- Wie passen die Projektziele zu den Auftraggeber\*innen?

## D. Ressourcen – erste Kalkulation

Leitfragen hierbei sind:

- Welche personellen, finanziellen, räumlichen, technischen und zeitlichen Ressourcen stehen für das Projekt zur Verfügung?
- Ist das Projekt zu diesem Zeitpunkt umsetzbar?

## E. Projektverlauf

Leitfragen hierbei sind:

- Wer macht was (Personalressourcen)?
- Wie sollen die Ziele erreicht werden (Methodenplanung)?
- Womit sollen die Ziele erreicht werden (Ressourcenplanung)?
- Wann sollen die Ziele erreicht sein (Zeitmanagement)?

## III. Entwurfsphase – worum geht es?

In dieser Phase geht es dann um die detaillierte Planung des Vorhabens, an deren Ende in den meisten Fällen die Antragsstellung steht.

Folgende Punkte sollten dann endgültig festgelegt sein:

- Projektablauf (zeitliche Abfolge der Projektschritte)
- Kostenaufstellung
- Ressourcenaufstellung (personell, zeitlich, finanziell, räumlich, technisch)
- Integration des Projektablaufs in die Regelarbeit der Organisation

## IV. Vorbereitungsphase – worum geht es?

Nach einer erfolgreichen Antragsstellung geht es in dieser Phase um die Ausarbeitung des Projektablaufplans in konkrete Handlungsschritte, die auch Meilensteine genannt werden.

Leitfragen hierbei sind:

- Welche Aufgaben müssen von wem, wann, in welchem Zeitraum bewältigt werden (Festlegen der Meilensteine mit entsprechenden Verantwortlichen)?
- Was passiert, wenn der Projektablauf nicht nach dem aufgestellten Zeitplan realisiert werden kann (Controllingsystem etablieren)?

## V. Die Ausführungsphase – worum geht es?

In dieser Phase geht es dann endlich los – die konkrete Umsetzung der Aktivitäten in die Praxis. Kennzeichen dieser Phase sind:

- Startveranstaltungen, Start-Up
- Bearbeitung der einzelnen Meilensteine des Projekts
- Statusbesprechungen in Bezug auf Ziele und Ressourcen
- ggf. Ziel- und Budgetüberprüfung und Budgetänderung
- Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt
- und nicht zu vergessen: Spaß, Freude und das Erleben von Selbstwirksamkeit

## VI. Nachsorgephase – worum geht es?

In dieser Phase geht es vor allem um die Evaluation des Projekts. Das Vorhaben wird ausgewertet, die Ergebnisse werden überprüft und in einigen Fällen auch in die Organisation integriert.

Leitfragen hierbei sind:

- Konnten die Projektziele erreicht werden?
- Konnte der Projektablaufplan eingehalten werden?
- Wie ist mit den personellen, zeitlichen, finanziellen, räumlichen und technischen Ressourcen umgegangen worden?
- Wie können die Ergebnisse in die Organisation integriert werden?
- Welche Folgen, Ideen sind für weitere Vorhaben entstanden?

### 2.1. Projekttransfer

Zur Nachsorgephase könnte auch der Projekttransfer gehören.

Unter einem Projekttransfer wird die strategische Verbreitung eines wirksamen Ansatzes in andere Regionen, in dem das Projekt vor Ort von Partnern, eigenständigen und unselbstständigen Organisationen durchgeführt wird, verstanden.

Während eine Projektevaluation vor allem der Sicherung von Projektergebnissen dient, beinhaltet ein Projekttransfer diese Vorteile:

- Mehr Menschen profitieren von den gemeinnützigen Angeboten.
- Das Rad wird nicht immer neu erfunden – Energien und finanzielle Mittel werden effektiver genutzt.
- Qualitätsentwicklung durch die detaillierte Auseinandersetzung mit dem eigenen Konzept und Prozessen.
- Ideen von außen können das Projekt noch verbessern.
- Die Organisation kann an Renommee und politischem Gewicht gewinnen.
- Wirksamkeit des Projektes wird durch die Nachfrage und Umsetzung des Projekts an anderen Orten demonstriert.

Neben den Vorteilen gibt es auch Herausforderungen, die im Vorfeld betrachtet werden sollten:

- Finanzierung des Projekttransfers
- Partnerwahl
- Gewährleistung der Qualität
- Rechtliche Grundlagen
- Die Frage nach der Strategie

Ein Projekttransfer muss sorgfältig geplant werden. Die Planung beinhaltet folgende Punkte:

- i. Vorbereitung
- ii. Pilotierung
- iii. Verbreitung
- iv. Gewährleistung der Nachhaltigkeit

#### i. Vorbereitung – worum geht es?

- Prüfung der Transferfähigkeit
- Definition des Transferkerns
- Entwicklung der Transfermethode
- Aufarbeitung
- Sicherung der Finanzierung

#### ii. Pilotierung – worum geht es?

- Test des Transfers in der Praxis
- Evaluation der Ergebnisse und Anpassung des Konzepts

#### iii. Durchführung – worum geht es?

- Akquise von Transferpartner\*innen
- Klärung der Grundlagen der Partnerschaft
- Weitergabe von Wissen



#### iv. Nachhaltigkeit – worum geht es?

- Regelmäßige Evaluierung und Optimierung des Konzepts
- Monitoring und Qualitätssicherung
- Koordinierung und Unterstützung der Projektnehmer\*innen

Bevor es an die Umsetzung geht, sollten, ähnlich einer Projektplanung, folgende Fragen bearbeitet werden:

- Hat das Projekt Wirkung erzielt, kann ich diese nachweisen?
- Gibt es andernorts einen Bedarf?
- Kann das Projekt auch woanders unter anderen Gegebenheiten funktionieren?
- Was sind die Erfolgsfaktoren?
- Gibt es die Bereitschaft, Erfahrungen zu teilen und Prozesse transparent darzustellen?
- Sind die notwendigen Kompetenzen und Ressourcen für den Projekttransfer vorhanden?

Wir sprechen dabei auch von einer **Wirkungsanalyse**.

Leitfragen hierbei sind:

- Was ist das Problem?
- Wer ist/sind die Zielgruppe/n?
- Wo setzt das Projekt an?
- Welche Schritte sind notwendig?
- Welche Veränderungen finden statt?
- Was ist die langfristige Vision?

Am Ende der Bearbeitung der Fragen wird der sogenannte „Transferkern“ herausgearbeitet. Dieser besteht aus den Antworten auf dieser Frage:

#### - Welche Elemente sind für die Erreichung der Wirkung wichtig?

In einem zweiten Schritt werden dann die notwendigen Voraussetzungen für einen Projekttransfer analysiert. Diese könnten sein:

- Fertigkeiten
- soziale Kompetenzen,
- physische Voraussetzungen,
- zeitliche Voraussetzungen
- ...

Erst nach diesen Vorbereitungen kann das Konzept für einen Projekttransfer entwickelt werden. Dieses richtet sich nach:

- den Zielen des Projekttransfers.
- der Komplexität des Projekts;
- den Kapazitäten und Kompetenzen der Projektgebenden

Leitfragen beim Konzeptentwurf sind:

- Welche Erfahrungen, welches Wissen muss weitergegeben werden?
- Wie wird es weitergegeben?
- Wer kommt als Projektnehmer\*in in Frage?
- Wie werden sie erreicht?
- Welche Rolle übernimmt die/der Projektnehmer\*in?
- Wie wird die Qualität gewährleistet?
- Auf welchen rechtlichen Grundlagen oder Kooperationen basiert die Weitergabe des Wissens?
- Wie wird der Transfer finanziert?

## 2.2 Der Projektantrag

Bevor ein Projekt umgesetzt werden kann, werden auch finanzielle Ressourcen benötigt. Hierbei unterscheiden sich Antragsstellungen je nach Fördergeldgeber\*innen. Grundsätzlich sollten sich aber folgende Punkte in jedem Antrag wiederfinden:

- Titel des Projektes
- Träger des Projektes
- Situationsanalyse, Ausgangslage
- Zielgruppe
- Zielformulierung
- Indikatoren zur Zielerreichung
- Aktivitäten, Projektinhalt, Methodik
- Zeitplan des Projekts
- Nachhaltigkeit des Projekts
- Finanzplan
- Anlagen

## 2.3 Die Projektdarstellung - Schema

In unserer Praxis als auch bei unseren Workshops im Rahmen von „The Power of Love“ haben wir folgendes Schema für die Darstellung von Projekten und Projektideen erarbeitet. Alle Projektteams bekommen 20 Minuten Zeit, ihr Projekt oder ihre Projektideen mit maximal drei Attributen zu beschreiben und dann vorzustellen:

- i. Beschreiben Sie den Hintergrund Ihres Projektes.
- ii. Beschreiben Sie die Ausgangslage.
- iii. Aus welchem Grund führen Sie das Projekt durch?
- iv. Welche Ziele verfolgen Sie mit Ihrem Projekt?
- v. Welche Resultate soll Ihr Projekt hervorbringen?

- vi. Was sind die Projektaktivitäten?
- vii. Worauf freuen Sie sich?
- viii. Was befürchten Sie?
- ix. Wie lautet das Projektmotto?
- x. Wo führen Sie das Projekt durch?

Das Schema kann helfen, sich auf die Kernpunkte eines Vorhabens zu konzentrieren und vor allem Menschen, die (noch) keinen Bezug zu den Projekthinhalten haben, zu informieren.

# 3. Literatur

- Projektmanagement: Tipps der DGB-Jugend:  
<https://jugend.dgb.de/schule/schuelervertretung/arbeitsmethoden/projektmanagement>
- 21 Schritte zum Projekterfolg:  
<https://www.socialnet.de/materialien/attach/92.pdf>
- Projektmanagement in der sozialen Arbeit – Ergebnisse einer Befragung von Akteur\*innen der sozialen Arbeit zum Projektmanagement:  
[https://www.th-koeln.de/mam/downloads/deutsch/hochschule/fakultaeten/f01/srm-arbeitspapier09\\_kalk2.pdf](https://www.th-koeln.de/mam/downloads/deutsch/hochschule/fakultaeten/f01/srm-arbeitspapier09_kalk2.pdf)
- Kostenloser Leitfaden für das Projektmanagement:  
<https://www.pm-handbuch.com/>

## Impressum:

Herausgeber\*innen: SPEKTRUM by Integrationshaus e.V.  
Text: Elizaveta Khan  
Graphik: Salman Abdo

## gefördert von:

„Schwules Netzwerk NRW“, Programm „Queere geflüchtete Jugendlichen 2019“, gefördert vom Ministerium für Kinder, Familie, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen.



Ministerium für Kinder, Familie,  
Flüchtlinge und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Dezember 2019

